

# Autofahrer müssen auf die Bremse treten

**Reinach.** Der Einwohnerrat stimmt für grossflächige Tempo-30-Zonen

**BaZ 26.9.07**

LORENZO VASELLA

**Der Reinacher Einwohnerrat entscheidet sich für Tempo 30 auf allen Quartierstrassen. Damit geht er noch weiter als der Gemeinderat. Dieser wollte die Quartiersammelstrassen bei Tempo 50 belassen.**

Die Gemeinde Reinach drosselt auf all ihren Quartierstrassen das Tempo. Dies hat am Montag der Einwohnerrat beschlossen, als er dem neuen kommunalen Strassenetzplan mit grossem Mehr zustimmte. Der vom Gemeinderat vorgelegte Strassenetzplan sah ursprünglich vor, in den Reinacher Wohnquartieren auf praktisch allen Strassen verkehrsberuhigende Massnahmen, sprich Tempo 30, umzusetzen. Nur die grösseren Quartiersammelstrassen sollten davon ausgenommen bleiben. Eine Minderheit der vorberatenden Kommission für Planungsfragen stellte jedoch den Antrag, auch auf diesen Sammelstrassen den Verkehr zu beruhigen.

**UMSTRITTEN.** Der Minderheitsantrag war im Rat stark umstritten. Vor allem die FDP und die SVP setzten sich dafür ein, dass auf den Quartiersammelstrassen Tempo 50 beibehalten wird. Nur so könne der Verkehr aus den Quartieren rasch abflüssen.

Die SP und die Per/Impuls-Fraktion konnten diese Begründung nicht nachvollziehen, da auf den betroffenen Strassen bereits heute kaum schneller als 30 gefahren werden könne. Denkbar knapp mit 17 zu 16 Stimmen setzte sich die Ratslinke durch, dank Abwechslern innerhalb der SVP. Die im Saal anwesenden Präsidenten der beiden Reinacher Quartiervereine konnten sich vor Freude über das Resultat kaum zurückhalten.

Bis auf die Sozialdemokraten äusserten alle Fraktionen Bedenken über das hohe Budget zur Umsetzung der Tempo-30-Zonen. Die Angst vor einer «Verpflasterung» Reinachs machte die Runde. Als schlechtes Beispiel wurde das Mischeliquartier genannt, wo bereits Schwellen und andere bauliche

Massnahmen das Tempo der Autos drosseln. Die Per/Impuls-Fraktion stellte den Antrag, das Budget von 650 000 Franken auf 600 000 Franken zu senken. Das Anliegen setzte sich im Einwohnerrat deutlich durch.

**BUSLINIE.** Offen blieb die Frage, was mit der Achse Therwiler-, Au- und Aumattstrasse passieren soll. Weil dort die Buslinie 64 durchfährt, wehrt sich der Kanton gegen verkehrsberuhigende Massnahmen. Mittlerweile sei eine Lösung gefunden, mit der alle Parteien leben könnten, berichtete Gemeinderat Yves Thommen. So soll in der Austrasse kein Rechtsvortritt eingeführt werden, und in der Therwilerstrasse soll der Bus weiterhin mit Tempo 50 verkehren dürfen. «Ausstehend ist nur noch die Entscheidung des zuständigen Regierungsrats.» Diese sei dem Gemeinderat für Ende Juli zugesagt worden, jedoch bis heute trotz Mahnung nicht eingetroffen.

## Projekt für Hauptstrasse wird überarbeitet

**LICHTSIGNALANLAGE.** Der Reinacher Gemeindepräsident Urs Hintermann informierte den Einwohnerrat über den Stand der Dinge in Sachen Umgestaltung Hauptstrasse. Da der Kanton statt des vorgesehenen Kreisels bei der Kreuzung Bruggstrasse/Hauptstrasse offenbar nun doch eine Lichtsignalanlage bevorzuge, müsse Reinach eventuell das ganze Projekt überarbeiten. «Damit können wir unseren Zeitplan nicht einhalten», sagte Urs Hintermann spürbar enttäuscht. Die ursprünglich für Februar 2008 vorgesehene Volksabstimmung über das Projekt könne nun frühestens im Herbst 2008 stattfinden. lov